

1 - Prozession

alle in einer Reihe: Sprecher, Fl, Ob, Kl, Fg, Opfer, Hn, Pos, Pos, Tuba

Musik: langer tiefer Ton - hoher Triller

abwechselnd und jeweils ganzer Atem; in mf bis f
spielend laufen, dann stehen, beim hören der *Klangschale* - Diminuendo

Dauer: 3 min

1a alle tacet; nur Text + Klangschale

Das Bauopfer ist ein über die ganze Erde und bei allen Völkern aller Kulturstufen verbreiteter Brauch. In alter Zeit wurden Menschen, besonders Frauen und Kinder lebendig in den Grundstein eingegraben oder eingemauert. Bis in die Gegenwart werden Hunde, Katzen, Hühner verwendet, wenigstens wird der Grundstein mit ihrem Blute beträufelt. Aber auch Gegenstände werden ins Fundament gelegt, Pflanzen, Getreide, Eier, Münzen, Teller, Würfel.

2 - Opfertanz (Dirigat)

- a - r.H. zeigt auf betreffende Spieler;
- b - l.H. zeigt **flache Hand = langer Ton; Faust = kurzer Ton;**
- c - **bei Abschlag der r. Hand spielen**, Tonhöhe frei; bei jedem neuen Abschlag neue Tonhöhe; Dynamik - f;
- d - r.H. zeigt bei langem Ton Kreisbewegung, d.h. weiterspielen und nachatmen;
- e - r.H. wählt neue Spieler aus, (es entstehen Gruppen) oder winkt ab, d.h. stop;
- f - bei hören der *Klangschale* - Diminuendo;

Dauer: 3 min

2a Text + Klangschale + Lamento (Soli)

Während des Textes **geht** zuerst die Flöte - **im p wie für sich lamentieren - spielend** zur Mitte und stellt sich mit dem Rücken an den Kreis wo Sie verstummt. Es folgen einzeln Ob, Kl, Fg und bilden ein Kreuz. Timing etwa 15 Sekunden pro Spieler;

So besteht in Schottland der Glaube, daß bei großen Bauten, z.B. alten Burgen, Menschenopfer gebraucht seien. Zweifellos waren die ursprünglichen Bauopfer Menschen, die lebend in die Fundamente eingemauert wurden. Das Bauopfer, besonders das Menschen- und Tieropfer, war z.T. ein Sühneopfer, zum Teil sollte es dem Gebäude einen Schutzgeist verschaffen, zum Teil dem Bau magische Festigkeit verleihen, zum Teil sollte das Opfer als Zaubermittel Böses abwehren und Glück bringen. Eine gaelische Tradition, daß zur Versöhnung der Geister des Bodens bei dem Klosterbau ein Mensch eingemauert sei, zeigt noch deutlich den ursprünglichen Sinn dieser Tradition.

3 - Hilferufe und Lachen

die 4 am Ring **spielen** als rufen Sie um **Hilfe**;
die anderen **spielen** als **lachten** sie sich kaputt;
beim hören der *Klangschale* - diminuendo;

Dauer: 2 min

- 3a** Text + Klangschale + Lamento (Soli)
 Während des Textes **gehen** dann die anderen - **im p wie für sich lamentieren - spielend** zur Mitte und stellen sich mit dem Rücken an den Kreis wo Sie verstummen, zuletzt also die Tuba. Timing etwa 15 Sekunden pro Aktion;

Besonders das Kinderopfer bei Bauten tritt stark hervor in Sagen wie auch in Funden. Durch einmauern eines Kindes wird die Burg unüberwindlich gemacht. In der Ringmauer des Schlosses Reichenfels ist ein Kind lebendig eingemauert worden: ein vorragender Stein bezeichnet die Stelle, wollte man ihn herausreißen, würde die Mauer alsogleich zusammenstürzen. Bei Dammb Brüchen gelingt das Schließen der Lücke erst durch das Hineinwerfen eines Kindes, das bisweilen von armen Müttern oder Zigeunerinnen dazu gekauft wird. Das Kinderopfer soll öfter freiwillig gebracht sein.

4 - Einmauern

Sprecher geht 3 x (gegen den Uhrzeiger) um:
 erste Runde - bei Kontakt **irgendeinen Ton im ff staccato** spielen bis zu
 zweite Runde - bei Kontakt **irgendeinen Ton im p aushalten** bis zu
 dritte Runde - bei Kontakt **verstummen**; dann:

im Metrum (viertel etwa 50 - gebe 4 vor):
 der erste (vor dem Sprecher) **spielt eine Viertel**,
 links daneben spielt nächstes Viertel usw.
 zweite Runde **spielen alle Achtel**
 dritte Runde **spielen alle Sechzehntel und zwar B** (wie Bauopfer)

- 4a** alle tacet, nur Text und Klangschale

Der Glaube, jeder Neubau fordere ein Opfer, beruht auf den Gedanken, daß dämonische Mächte versöhnt werden müssen, in deren Herrschaftsbereich der Mensch durch seine Bauten eingreift. Bei dem neuen Brückenbau zu Halle, der im Jahr 1843 vollführt wurde, währte noch das Volk dass man eines Kindes zum Einmauern in den Grund bedürfe. Auf der Burg Liebenstein, um sie fest und unüberwindlich zu machen, wurde ein Kind eingemauert, das eine Mutter um schnödes Gold hergab.

Der Sage nach soll es beim einmauern eine Semmel gegessen und gerufen haben:

| | |
|-----------|--|
| Opfer: | Mutter ich sehe dich noch |
| Musik: | ein Jubel (10 sec) |
| Sprecher: | dann später: |
| Opfer: | Mutter ich sehe Dich noch ein wenig |
| Musik: | zweimal Jubel (15 sec) |
| Sprecher: | und als der letzte Stein eingefügt wurde |
| Opfer: | Mutter ich sehe Dich nun nicht mehr |
| Musik: | 10 sec stille |